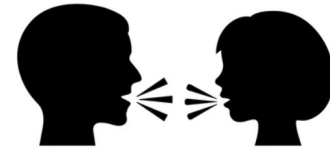




Sprechprüfungen

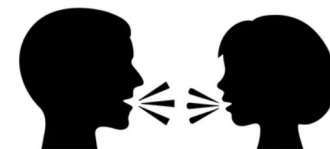
Fachseminar Englisch, 20.09.2021

Inhalte



- 1) Einführung und Ziele
- 2) Notwendigkeit
- 3) Bewertung
- 4) Durchführung
- 5) Vorbereitung
- 6) Schwierigkeiten
- 7) Simulation und Reflexion

1. Einführung und Ziele



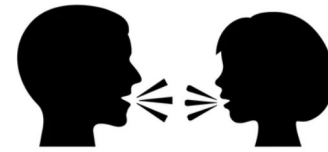
- Einführung 2015/2016
- Ersatz einer schriftlichen Leistungsüberprüfung pro Doppeljahrgang (5/6, 7/8, 9/10)
- möglich: Eine Sprechprüfung während der Qualifikationphase

Rechtliche Grundlagen

Erlass: „Überprüfung der Kompetenz ‚Sprechen‘ anstelle einer Klausur für alle fortgeführten modernen Fremdsprachen“ vom 15.07.2014 ← Verweis KC Sek I S.32

Erlass: „Aufgabenformate in den modernen Fremdsprachen im gymnasialen Bildungsgang“ vom 02.11.2015

Kerncurricula der Sekundarstufen I und II

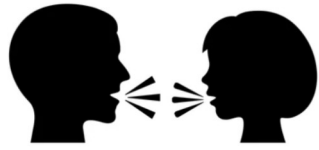


1. Einführung und Ziele

- Stellenwert der Mündlichkeit angemessen abbilden
 - 80-90% jeglicher Kommunikation ist mündlich
- Entwicklung sprachlich-diskursiven Könnens sicherstellen
- Dem Kommunikationsverhalten angepasste Überprüfung fremdsprachlicher Kompetenzen
 - Überprüfung von Sprechakten alltäglicher Art
 - Sprechabsichten realisieren, Sprechhandlungen ausführen

Hinweise zu Sprechprüfungen (Quelle: https://www.nibis.de/uploads/1gohrgs/files/englisch/Hinweise_Sprechpruefung_IGS.pdf)

2. Notwendigkeit: mündlicher vs. schriftlicher Diskurs



- spontanes Reagieren, geringe Planbarkeit und “Nachkorrektur”
- größere Toleranz hinsichtlich grammatikalischer Korrektheit und geringere sprachliche Komplexität
- **Gliederungssignale** (“alright”, “you see”), **Turn-taking Signale** (“sure”, “well”), **Kontaktsignale** (“okay”, “you know”), **Überbrückungsphänomene** (Pausen, Wiederholungen “kind of”), **Korrektursignale** (“well”, „“I mean”), **Interjektionen** (“really”)

Niedersächsisches Kultusministerium (2014): Materialien für kompetenzorientierten Unterricht in der gymnasialen Oberstufe

3. Bewertung: Raster Prüfer

Bewertungsraster für Prüfer/in (Gesamteindruck)

	Kandidat/in ...
5	<ul style="list-style-type: none">• kommuniziert problemlos und natürlich• hält problemlos die Kommunikation aufrecht• reagiert zügig und bewältigt die gestellten Aufgaben problemlos• liefert viele relevante, aufgabenbezogene Beiträge
4	
3	<ul style="list-style-type: none">• führt problemlos Gespräche, mit gewissen Einschränkungen• hält im Allgemeinen die Kommunikation aufrecht• reagiert angemessen auf die meisten Aufgabenstellungen und bewältigt die meisten Aufgaben• liefert meist relevante, aufgabenbezogene Beiträge
2	
1	<ul style="list-style-type: none">• hat durchgehend Probleme, ein Gespräch zu führen• Aussagen tragen kaum zur Kommunikation bei• hat große Probleme bei der Bewältigung der gestellten Aufgaben• leistet kaum relevante, aufgabenbezogene Beiträge
0	<ul style="list-style-type: none">• Bewertung nicht möglich

A. Protokollantin / Protokollant:

1. Kommunikatives Handeln

0	1	2	3	4	5
---	---	---	---	---	---

2. Verständlichkeit und sprachliche Flexibilität

0	1	2	3	4	5
---	---	---	---	---	---

3. Wortschatz

0	1	2	3	4	5
---	---	---	---	---	---

4. Aussprache, Betonung, Satzmelodie

0	1	2	3	4	5
---	---	---	---	---	---

B. Prüferin / Prüfer:

5. Gesamteindruck

0	1	2	3	4	5
---	---	---	---	---	---

A. 1. – 4. / 20 Punkten

B. 5. P. x 4 = / 20 Punkten

Summe A + B: / 40 Punkten

NOTE:

	KOMMUNIKATIVES HANDELN	SPRACHLICHE FLEXIBILITÄT UND KOHÄRENZ/ KOHÄSION	WORTSCHATZ	AUSSPRACHE, BETONUNG, SATZMELODIE
B1/ B1+	<ul style="list-style-type: none"> • kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen über Sachverhalte, die vertraut sind und sie/ihn persönlich interessieren oder sich auf das alltägliche Leben beziehen 	<ul style="list-style-type: none"> • kann sich relativ mühelos ausdrücken und trotz einiger Formulierungsprobleme, die zu Pausen oder in Sackgassen führen, ohne Hilfe erfolgreich weitersprechen • verfügt über ein gefestigtes Repertoire grammatischer Strukturen, die in Alltagssituationen und bei Themen von allgemeinem Interesse zur Verständigung in der Zielsprache erforderlich sind • kann zunehmend komplexere und alternative Strukturen sowie in Ansätzen stil- und registerspezifische Unterschiede variabel einsetzen; dabei unterlaufen ggf. noch Fehler 	<ul style="list-style-type: none"> • verfügt über einen hinreichend großen Wortschatz, um sich über die häufigsten Alltagsthemen der eigenen und fremdsprachlichen Gesellschaft und Kultur äußern zu können 	<ul style="list-style-type: none"> • verfügt über eine gut verständliche Aussprache, auch wenn ein fremder Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird

	KOMMUNIKATIVES HANDELN	SPRACHLICHE FLEXIBILITÄT UND KOHÄRENZ/ KOHÄSION	WORTSCHATZ	AUSSPRACHE. BETONUNG, SATZMELODIE
B1/ B1+	<ul style="list-style-type: none"> kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen über Sachverhalte, die vertraut sind und sie/ihn persönlich interessieren oder sich auf das alltägliche Leben beziehen 	<ul style="list-style-type: none"> kann sich relativ mühelos ausdrücken und trotz einiger Formulierungsprobleme, die zu Pausen oder in Sackgassen führen, ohne Hilfe erfolgreich weitersprechen verfügt über ein gefestigtes Repertoire grammatischer Strukturen, die in Alltagssituationen und bei Themen von allgemeinem Interesse zur Verständigung in der Zielsprache erforderlich sind kann zunehmend komplexere und alternative Strukturen sowie in Ansätzen stil- und registerspezifische Unterschiede variabel einsetzen; dabei unterlaufen ggf. noch Fehler 	<ul style="list-style-type: none"> verfügt über einen hinreichend großen Wortschatz, um sich über die häufigsten Alltagsthemen der eigenen und fremd- 	<ul style="list-style-type: none"> verfügt über eine gut verständliche Aussprache, auch wenn ein fremder Akzent teilweise offensichtlich ist und

Analystisches Bewertungsraster

- Kriterien klar „im Blick“
- Teilergebnisse → Gesamtergebnis
- unterschiedliche Gewichtung möglich (Schnitter 8)
- Bewertungsbogen als diagnostisches Mittel
- Schülereinsicht → Transparenz (Lütge 28)

	KOMMUNIKATIVES HANDELN	SPRACHLICHE FLEXIBILITÄT UND KOHÄRENZ/ KOHÄSION	WORTSCHATZ	AUSSPRACHE. BETONUNG, SATZMELODIE
B1/ B1+	<ul style="list-style-type: none"> kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen über Sachverhalte, die vertraut sind und sie/ihn persönlich interessieren oder sich auf das alltägliche Leben beziehen 	<ul style="list-style-type: none"> kann sich relativ mühelos ausdrücken und trotz einiger Formulierungsprobleme, die zu Pausen oder in Sackgassen führen, ohne Hilfe erfolgreich weitersprechen verfügt über ein gefestigtes Repertoire grammatischer Strukturen, die in Alltagssituationen und bei Themen von allgemeinem Interesse zur Verständigung in der Zielsprache erforderlich sind kann zunehmend komplexere und alternative Strukturen sowie in Ansätzen stil- und registerspezifische Unterschiede variabel einsetzen; dabei unterlaufen ggf. noch Fehler 	<ul style="list-style-type: none"> verfügt über einen hinreichend großen Wortschatz, um sich über die häufigsten Alltagsthemen der eigenen und fremdsprachlichen Gesellschaft und Kultur äußern zu können 	<ul style="list-style-type: none"> verfügt über eine gut verständliche Aussprache, auch wenn ein fremder Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird
	Kandidat/in ...	Kandidat/in ...	Kandidat/in ...	Kandidat/in ...

**Keine Abfrage/
Bewertung
bestimmter
Inhalte!**

3. Bewertung: Protokoll

- Erfahrungswerte
 - Positiv- & Negativbeispiele notieren für Gespräch zwischen Prüfer und Protokollant

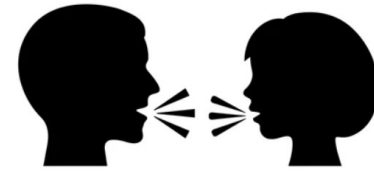
Name:	Name
Part I: Interview	Part I: Interview
Part II: Monologue	Part II: Monologue
Part III: Paired Discussion	Part III: Paired Discussion

4. Durchführung

- Organisation durch Schule variiert
- Prüfungsteile
 - Interview - Schwierigkeitsprogression
 - Monologue – Bildimpuls, vorformulierter Zusatzimpuls
 - Dialogue – Bilder (oder Textimpulse), situative Einbettung
- Anknüpfungspunkte an Unterrichtsinhalte sind möglich (Wortschatz!)

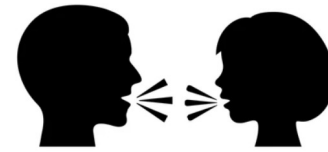
Niedersächsisches Kultusministerium (2014): Materialien für kompetenzorientierten Unterricht in der gymnasialen Oberstufe
Hinweise zu Sprechprüfungen (Quelle: https://www.nibis.de/uploads/1gohrgs/files/englisch/Hinweise_Sprechpruefung_IGS.pdf)

4. Durchführung



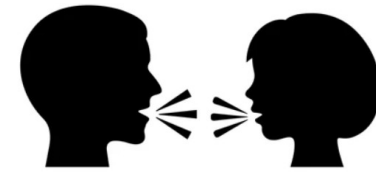
- Keine Hilfsmittel, keine Vorbereitungszeit
- Rolle des Prüfers:
 - “interlocutor frame”
 - Eingriff nur nach längerer Pause
 - „Eindrucksnoten”
- Rolle des Protokollanten
 - Kein Eingriff in die Prüfung
 - Analytischer Bewertungsbogen, ggf. Sprachbeispiele
- Zeit stoppen

4. Durchführung und Niveausteigerung



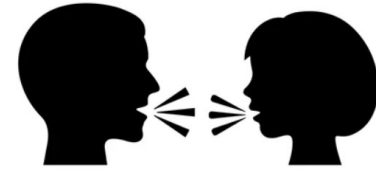
- **Progression:** zunehmendes **Sprachbewusstsein** und **interkulturell-kommunikativ angepasste, komplexer** werdende sprachliche und diskursive **Leistungen** komplexere **Themen**

Niveaustufe	Klassenstufe	Dauer (zwei Prüflinge) in Minuten	Dauer (drei Prüflinge)	Klassenstufe
A1	6	max. 8/10	entsprechend angepasst	6
A2/A2+	8	max. 12/13	entsprechend angepasst	8
B1/B1+	10	Max. 15/16	entsprechend angepasst	10
B2/B2+/C1	12	max. 20	max. 30 Minuten	12



- Sprachregister, Interview (Sek II):
“Die Prüflinge reagieren in einer eher formellen Situation, die ein entsprechendes Register der Sprachverwendung erfordert” (10).
- Beispielfragen (63):
 - How many computers and smartphones does your family have?
 - Are you a member of an internet community like facebook?

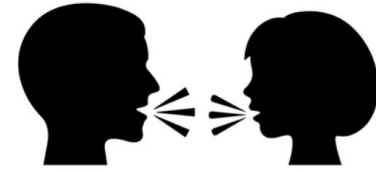
5. Vorbereitung



- Langfristige Anbahnung
→ Routine, Nervositätsminderung
- Üben der einzelnen Prüfungsteile
- Ablauf kennenlernen, Prüfungssimulation
- Bereitstellen von Redemitteln
- Sprachliche Erwartungen transparent machen
- Partner mit Vorlauf auslösen

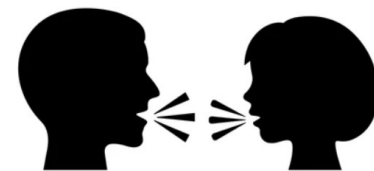
5. Vorbereitung

In den Fachgruppen



- Gemeinsamer Materialpool für Vorbereitung
- Gemeinsames Prüfungsmaterial
- Prüfer und Protokollanten festlegen
- SuS und Eltern informieren
- Ablauf, Material und Bewertungsskala gut kennen
- Prüfungsraum herrichten

6. Schwierigkeiten



- Nervosität
- Bewertungsmaßstäbe für SuS schwer nachvollziehbar →
Transparenz, Bewertungsraster
- Kommunikation “ohne Inhalt” nicht möglich
 - Bewertung inhaltlicher Banalität bei sprachlich guter Leistung?
 - Bewertung inhaltlicher Bemühungen bei sprachlichen Mängeln?
- Mögliche Grenzüberschreitung durch persönliche Impulse
- Partnerzuweisung beeinflusst (Wahrnehmung der) Gesamtleistung

7. Simulation

Aufgabe I: Führen Sie in Gruppen von 4 eine Simulation einer Sprechprüfung einer 8. Klasse in den Rollen SuS (2x), PrüferIn und ProtokollantIn durch.

1. Schritt: Vorbereitung: Machen Sie sich kurz mit dem Bewertungsbogen (alle) und Material (nur Prüfer/ ProtokollantInnen) vertraut. (~3 Min.)

2. Schritt: Führen Sie die Simulation unter Einhaltung der generellen und zeitlichen Richtlinien in ihren Rollen durch. (13 Min.)

3. Schritt: Führen Sie ein kurzes Bewertungsgespräch (Prüfer- & ProtokollantIn) und eine Selbsteinschätzung (SuS) durch. (~5 Min.)

Aufgabe II: Reflektieren Sie die Prüfungssimulation hinsichtlich Schwierigkeiten in Durchführung und Bewertung. Leiten Sie aus ihren Erfahrungen ab, welche (genannten und ggf. neuen) Vorbereitungsstrategien den Schwierigkeiten in besonderem Maße entgegenwirken können.



7. Reflexion

- Schwierigkeiten
- Schwierigkeitenprophylaxe